

Die Geschäfte gingen allenthalben glänzend. Melchior bezahlte von der goldenen Ernte seine Gehilfen reichlich, so daß dieselben nach und nach über eine ansehnliche Summe verfügten.

Zwei Jahre schon waren sie als „Künstler“ gereist, als eines Tages ein fremder Zigeuner ankam, der mit dem Gaukler eifrig verhandelte. Nach ein paar Tagen erklärte Melchior seinen Gehilfen, daß er eine weite Reise antreten müsse und ihrer nicht mehr bedürfe; dabei überreichte er jedem eine gefüllte Börse.

Schon am Nachmittag desselben Tages erfolgte die Trennung. Da Japhet und Tim reiche Geldmittel zu Gebote standen, so beschloffen sie nun ihre Nachforschungen nach ihren Vätern in der Weltstadt London anzustellen.

Vor dem „Hotel Viktoria“ zu London, Coventgarden, kam eines Tages ein Herr samt Diener in Livree angefahren, der sich hübsche Zimmer auswählte und ein kleines Nachtessen bestellte. Aus dem Gespräche, das beide führen, erkennen wir in den beiden Angekommenen Japhet und Tim.

„Hilf mir diese Flasche Wein austrinken,“ sagte Japhet.

„Nein, Sir,“ versetzte Tim, „wir dürfen unsere Rolle fallen lassen. Ich bin der Diener. Da drunten haben sie mir schon gewaltig mit Fragen zugehört, wer du seiest. Ich sagte bedeutungsvoll, du seiest von einer großen Reise zurückgekehrt und wünschest, unerkannt zu bleiben.“ Während Tim noch sprach, trat der Kellner ein. „Hier ist ein Brief,“ sagte er, „adressiert an J. N. „abzugeben bei dessen Zurückkunft von seiner Reise“. Vermutlich gilt er Ihnen, Sir?“

„Ihr könnt ihn dalassen,“ warf Japhet nachlässig hin. Auf Bureden Tims erbrach Japhet das Siegel. In